

1978

N

13

[142]

N42-136



Als
Der weyland
Wohlgebohrne Herr/
Herr

Sammuel **S**tryke/

weitberühmter Jctus,

Hr. Königl. Majestät in Preußen Hochbestallter
Geheimer Rath / der Königl. Friedrichs-Universi-
tät Professor Primarius und der Juristen Facultät
daselbst Ordinarius &c.

Den 23. Julii des 1710ten Jahres

In **1710** seelig entschlaffen /

Und darauff den 31. Ejusd.

Unter einem Hochansehnlichen Befolge
beerdiget wurde /

Wolte

gegen dem

Hoch-Betrübten Herrn Hoffrath

Und das sämtliche Hochbetrübte

Strykische Haus

Seine schuldigste Condolence in folgenden geringen Zeilen
gehorsamst abstatton

B. Quis.

HALLE / Gedruckt bey Johann Brunert / Univ. Buchdr.



Kapsel 78N13 [152]

AK



Nur vergänglich ist das Glück/
Und wie flüchtig unsre Freuden?
Wann wir kaum die Augen weiden/
Weichet unsre Lust zurück;
Weinen folget auf das Lachen/
Und im Lachen bricht der Nachen.

Nieser Satz ist mehr als wahr/
Sonst wär nicht mein Herz betrübet/
Daß ich den/ so ich geliebet/
Sah' so plötzlich auf der Bahr;
Stryf/ der Musen Augen-Weide/
Macht ein Ende meiner Freude.

Nach/ daß schon/ ein solcher Mann/
Der Gott treu gedient im Leben/
Muß so bald den Geist aufgeben/
Da Er vielen nußen kan;
War sein Herz nicht Gottes Tempel?
Und Sein Wandel ein Exempel?

Auch

Nuch die Vöcker dieser Welt
Liebten seinen Geist und Gaben/
Jeder wolt Ihn bey sich haben/
Ders mit Gott und Tugend hält:
Denn bey den Gelehrten Pfande
Wuchs Gerechtigkeit im Lande.

Reich an Klugheit und Verstand/
Grundgelehrt in beyden Rechten/
Werth bey Frommen und Gerechten/
Angenehm bey Stadt und Land/
War das Wob / so Ihm gebührte/
Und das Kleinod / so Ihn zierete.

Ist **WALKE** nicht durch Ihn
Ein berühmter Pharus worden?
Weil die Welt von Ost und Norden
Seine Lehre konte ziehn;
Wo sich **STRUKELS** Mund ließ hören/
Musste sich die Tugend mehren.

Ich bedaure / daß so bald
Sich sein holder Mund verschlossen:
Denn da ich Ihn kaum genossen
Lieget Er schon todt und kalt;
Wer stillt künfftig meine Triebe?
Wer schenckt Lehren / Rath und Liebe?

Ther

Gheurer Stryf/ vergönne mir /
Dassich dies mög' an dir haben :
Denn des grossen Vaters Gaben /
Ruhn auf dich noch zweysfach hier ;
Wrum still Hoffen und Verlangen /
So dein Vater angefangen.

Gott verleihs Dir Trost und Muth /
Dieses Leyden zu besiegen /
Und die Mussen zuvergnygen /
Wdt mach alles wieder gut /
Und laß dir nach Schmerz und Weinen /
Pauter Freuden- Sonnen scheinen.

Aber Du / o Hoch-Seelger Mann /
Ruhe sanfft im Schoß der Erden /
Dein Ruhm soll verherrlicht werden /
Den kein Godt vertilgen kan.
Ich will Dir die Grabschrift setzen :
Hier ruht aller Welt Ergözen.



Barade T. H. Blatt!
Das ist ein





Als
Der weyland

Hohlgebohrne Herr/
Herr

Samuel **S**tryke/
berühmter Jctus,

Majestät in Preußen Hochbestallter
Rath / der Königl. Friedrichs-Universi-
tät Primarius und der Juristen-Facultät
dieselbst Ordinarius &c.

Den 23. Julii des 1710ten Jahres
an **1710** seelig entschlaffen /
Und darauff den 31. Ejusd.

dem Hochansehnlichen Befolge
beerdiget wurde!

Wolte
gegen dem
betrübtten Herrn Hoffrath
und das sämtliche Hochbetrübtte

Strykische Haus

Seine Schuldigste *Condolence* in folgenden geringen Zeilen
gehorsamst abstatten
G. Guis.

H A L L E / Gedruckt bey Johann Brunert / Univ. Buchdr.



Kapsel 78 N 13 [152]

AK